



GEW Köln AG

GESCHÄFTSBERICHT 2010

ERFAHRUNG.
KOMPETENZ. FORTSCHRITT.



Position im harten Wettbewerb überzeugend gestärkt

GEW Köln AG auf einen Blick – Stand 31.12.

2010

2009

Jahresabschluss			
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	Mio. €	148	151
Übriges Finanzergebnis	Mio. €	21	46
EBITDA	Mio. €	190	197
EBIT	Mio. €	168	197
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	168	196
Bilanzsumme	Mio. €	1.042	1.053
Finanzanlagen	Mio. €	877	900
Eigenkapital	Mio. €	841	836
Gesamtinvestitionen	Mio. €	–	23

Erfahrung. Kompetenz. Fortschritt.

Die GEW Köln AG versorgt Köln und die Region über ihre operativen Tochtergesellschaften mit Energie, Wasser sowie Telekommunikation. Das gelingt trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit überzeugenden Leistungen. Dafür steht zum Beispiel die im Heizkraftwerk Niehl II betriebene Gas- und Dampfturbinenanlage. Durch die gleichzeitige Produktion von Strom und Wärme in einer Anlage lässt sich der eingesetzte Brennstoff zu rund 72 Prozent ausnutzen. Das Heizkraftwerk Niehl III wird derzeit geplant.

6	Vorwort des Vorstandes
8	Bericht des Aufsichtsrates
10	Aufsichtsrat und Vorstand
13	Beteiligungsübersicht

LAGEBERICHT

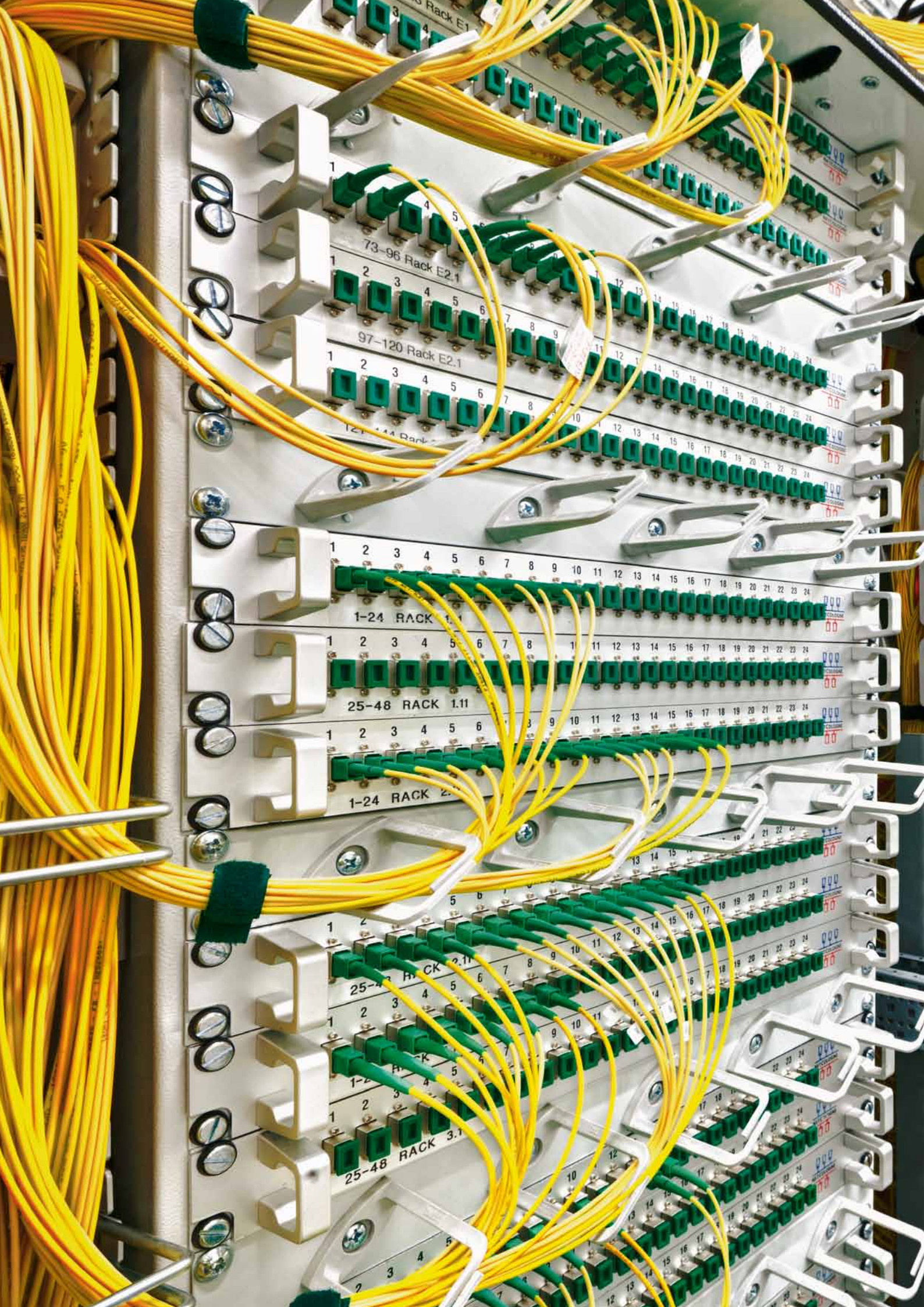
16	Geschäftsentwicklung
21	Prognosebericht 2011

JAHRESABSCHLUSS 2010

26	Bilanz
27	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang
28	Allgemeine Grundlagen
29	Erläuterungen zur Bilanz
33	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
36	Kapitalflussrechnung
37	Sonstige Angaben

BESTÄTIGUNGSVERMERK

40	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
----	--



HOCHMODERNE TELEKOMMUNIKATION

NetCologne-Netzinfrastruktur

Das eigene, hochmoderne Glasfasernetz der NetCologne GmbH ist Basis ihrer Leistungskraft und Garant für beste Produktqualität. Über 450 Technikstandorte fungieren als Schaltzentrale für Sprach- und Datenverbindungen in alle Welt. Kundenrechner werden hier zuverlässig betrieben und überwacht.

MEILENSTEINE

- | | |
|------|---|
| 1994 | Gründung der NetCologne GmbH. |
| 2002 | NetCologne begrüßt den 100.000sten Telefonkunden. |
| 2006 | Baubeginn des FttB-Netzes, eines der hochmodernsten Glasfasernetze Europas. |



LÖSUNGEN FÜR DAS ENERGIEMANAGEMENT

Jahrzehntelang gewachsene Kompetenz

BRUNATA-METRONA hat sich in seiner rund 60-jährigen Geschichte zu einer der ersten Adressen für die Erfassung von Energie- und Wasserverbrauch entwickelt. In über 1,2 Millionen Wohnungen ermittelt die Tochtergesellschaft der GEW Köln AG den Verbrauch. Das gilt auch für die Krankenhäuser im Rheinuhafen. Dort setzt das Unternehmen modernste Funk-Wärmezähler und Funk-Wasserzähler ein.

MEILENSTEINE

- | | |
|------|--|
| 1950 | Die Unternehmensgeschichte von BRUNATA-METRONA beginnt. |
| 1993 | BRUNATA-METRONA bringt das erste funkbasierte Erfassungssystem für Energie- und Wasserverbrauch auf den Markt. |
| 2003 | BRUNATA-METRONA wird Tochterunternehmen der GEW Köln AG. |
-



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die guten Ergebnisse ihrer operativen Gesellschaften für 2010 waren die Basis für das gute Geschäftsergebnis, das die GEW Köln AG an die Stadtwerke Köln GmbH abführen konnte. Die Gesellschaften haben sich im Wettbewerb der Energie- bzw. Telekommunikationsmärkte behauptet.

Die **RheinEnergie** setzt konsequent auf den Ausbau klimaschonender und hocheffizienter Eigenerzeugung, um ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken. Wichtige Meilensteine sind die vollzogene Beteiligung an dem hochmodernen Heizkraftwerk in Rostock und der geplante Bau einer weiteren Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Niehl.

Klimaschonende Energieversorgung bleibt eines der zentralen Ziele der RheinEnergie. Die Zwischenbilanz des Programms „Energie & Klima 2020“ weist aus, dass beim Ausbau der Eigenerzeugung vor allem die erneuerbaren Energien dazu beigetragen haben, die CO₂-Emissionen zu verringern. Das Ziel, bis zum Jahr 2012 dauerhaft zusätzliche 150.000 Tonnen CO₂ pro Jahr in Köln und der Region einzusparen, ist bereits jetzt erreicht. Wichtige Projekte im Klimaschutzprogramm sind der Ausbau der Fernwärme, die Errichtung von Photovoltaik- und Biogasanlagen in Köln und in der Region sowie die bundesweit 19 Windparks des Unternehmens. Zudem ist die RheinEnergie am Solarkraftwerk Andasol 3 in Spanien beteiligt.

Im Jahr 2010 hat die RheinEnergie zwei weitere zukunftssträchtige Themen vorangebracht: Elektromobilität und Smart Metering. Mit der Stadt Köln, der Firma Ford und der Uni Duisburg-Essen nimmt das Unternehmen an dem Modellprojekt „CologneE-mobil“ teil. Ein Kundentest zu Smart Metering in Kölner Haushalten diente dazu, die für das spartenübergreifende System erforderliche Kommunikationstechnik und neue Tarifmodelle zu erproben. Die RheinEnergie setzt in naher Zukunft auf einen stärkeren Einsatz von Smart Metern und wird das Thema weiter aktiv voranbringen.



„Die guten Ergebnisse unserer operativen Gesellschaften waren die Basis für das gute Geschäftsergebnis, das die GEW Köln AG an die Stadtwerke Köln GmbH abführen konnte.“

Dr. Dieter Steinkamp

Die **NetCologne** konnte sich 2010 in einem verstärkten und vom Wettbewerb geprägten Telekommunikationsmarkt behaupten. Der Ausbau der „Fibre to the Building“-Infrastruktur wurde mit Hochdruck vorangetrieben. Zum Ende 2010 waren bereits 68 Prozent der für die neuen Anschlüsse vorgesehenen Gebäude an dieses hochmoderne Glasfasernetz angebunden. Auch im klassischen Geschäft erzielte die NetCologne ein gutes Ergebnis. Ende Dezember 2010 hatte das Unternehmen rund 400.000 Telefon- und Internetkunden sowie 30.000 Mobilfunkkunden. An das leistungsstarke TV-Netz waren zum Jahresende rund 200.000 Kunden angeschlossen. Wesentlicher Erfolgsbaustein des Unternehmens sind neben der eigenen, hochmodernen Infrastruktur Kundennähe und Service.

Die **BRUNATA-METRONA** konnte sich im Geschäftsjahr 2010 trotz fehlendem Marktwachstum und verschärftem Wettbewerb gut behaupten. Um neu gewonnene und bestehende Kunden langfristig zu binden, hat das Unternehmen seinen Service erweitert. Den Großkunden steht nun die integrierte Abrechnung zur Verfügung, die viele Arbeitsabläufe bei diesen Kunden vereinfacht und beschleunigt. Zeit und Kosten erspart allen Kunden ein neues Kundenportal, das 2010 entwickelt und Anfang 2011 online gestellt

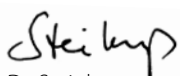
wurde. Rund um die Uhr können die Kunden alle Abrechnungsdaten abrufen. Die Servicequalität für die Kunden wurde so deutlich gesteigert. Positiv entwickelte sich weiterhin das Geschäftsfeld Rauchmelder, da in den neuen Bundesländern Ausstattungspflicht für Rauchmelder besteht.

Die **Stadtwerke Düsseldorf** erreichten 2010 ein Ergebnis leicht unter dem Vorjahresniveau. Die verminderten Erlöse bei Strom und Gas konnten zum Teil durch einen geringeren Materialaufwand ausgeglichen werden. Der wachsenden Bedeutung der erneuerbaren Energien trug das Unternehmen mit der Gründung der Grünwerke GmbH Rechnung. Die Tochtergesellschaft ist bei Windkraft und Photovoltaik aktiv. Im Hinblick auf eine deutlich verschlechterte Mittelfristplanung der Stadtwerke Düsseldorf sollen 2011 ergebnisverbessernde Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der operativen Gesellschaften und allen Beschäftigten, die dienstleistend für die GEW Köln AG tätig sind, für die erfolgreiche Arbeit.

Im Juni 2011

Der Vorstand


Dr. Steinkamp


Breuer



„Alle operativen Gesellschaften der GEW Köln AG haben sich in ihren Märkten behauptet und ihre Wettbewerbsfähigkeit gestärkt.“

Thomas Breuer

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2010 haben sechs Sitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten vor allem

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Beteiligungen der GEW Köln AG
- die Grundausrichtung der Strategie GEW 2020
- die Auswirkungen des VorstAG, des TransparenzG NRW und der Kodizes (DCGK, PCGK).

In der Sitzung am 25. Juni 2010 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2009 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2011 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2010 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2010 fünf Mal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Ge-

schaftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstands- und Personalangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2010 am 22. Juni 2011 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

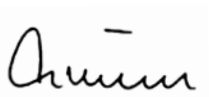
Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Gewinn ist gemäß § 4 des Organvertrages an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2010 spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie den Geschäftsführungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Martin Börschel



Martin Börschel

Aufsichtsrat

Martin Börschel MdL, MdR, Rechtsanwalt,
Vorsitzender

Wolfgang Nolden* Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG,
stellvertretender Vorsitzender

Werner Böllinger MdR, Pensionär

Jürgen Brenig* Kaufmännischer Angestellter
RheinEnergie AG

Jörg Frank MdR, Fraktionsgeschäftsführer
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
im Rat der Stadt Köln

Jörg Gonsior* Gewerkschaftssekretär
ver.di-Landesbezirk NRW, Düsseldorf

Ralf Hentges* Schlosser, RheinEnergie AG

Reinhard Houben MdR, Geschäftsführender Gesellschafter
Arnold Houben GmbH

Guido Kahlen Stadtdirektor (Stadt Köln)

Jakob Klein* Gas-Wasserinstallateur
RheinEnergie AG

Dr. Karsten Klemp* Hauptabteilungsleiter Kraftwerke
RheinEnergie AG

Karl Jürgen Klipper MdR, Steuerberater
Hörter Klipper Partner

Dr. Stephan König Rechtsanwalt

Astrid Kraus Steuerberaterin

Hans Peter Lafos* Gewerkschaftssekretär
ver.di-Landesbezirk NRW, Düsseldorf

Michael Neubert MdR, Finanzbeamter Land NRW

Kirsten Reinhardt MdR, Journalistin

Hans-Gregor Schielke* Freigestellter Betriebsrat
RheinEnergie AG

Hermann Josef Solscheid* Gewerkschaftssekretär
ver.di-Bezirk NRW Süd, Siegburg

Irene Welsch* Betriebsratsvorsitzende
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft
Schultheiss GmbH & Co

* Arbeitnehmersvertreter/-in

Vorstand

Dr. Dieter Steinkamp

Vorstandsvorsitzender

Thomas Breuer

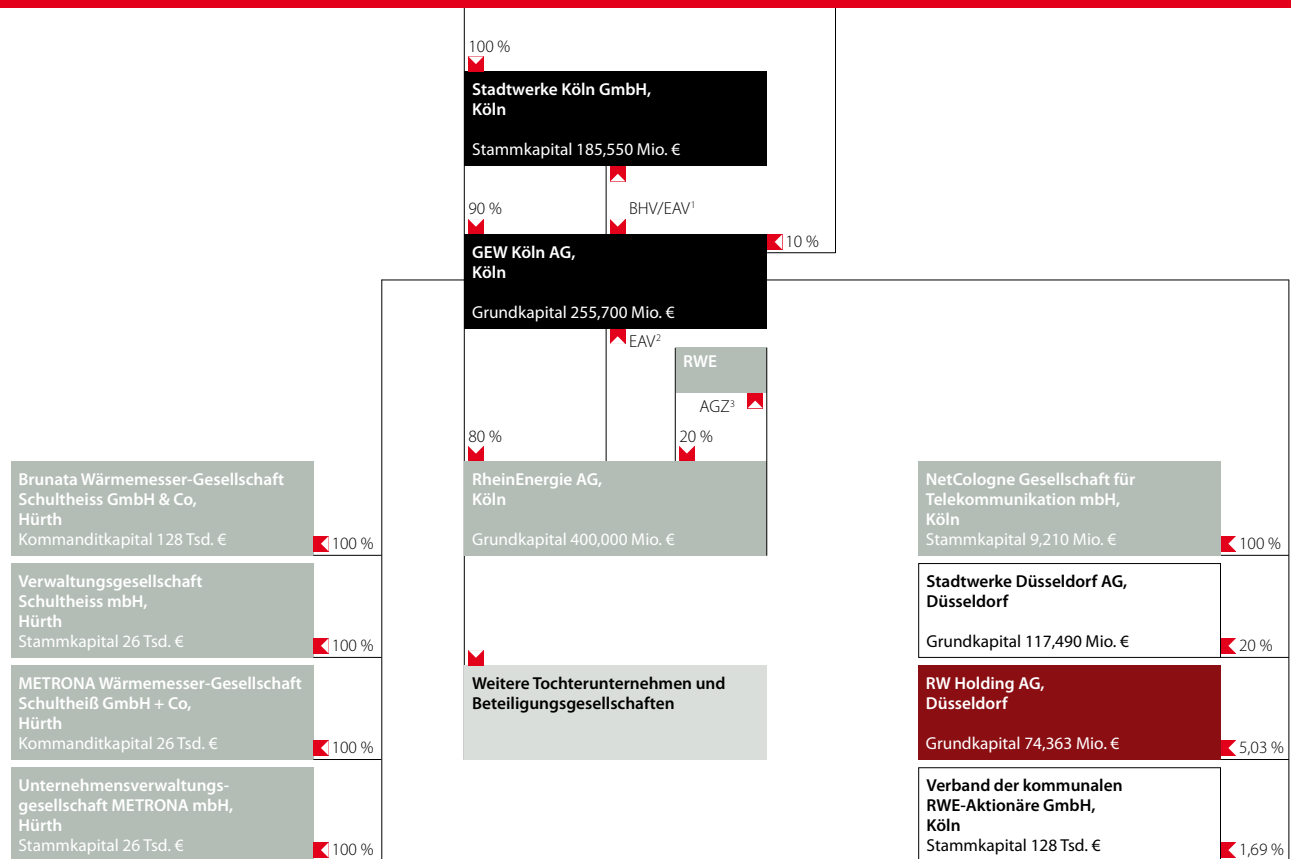
Personalvorstand und
Arbeitsdirektor

Im Bild von links: Thomas Breuer und Dr. Dieter Steinkamp



Beteiligungsübersicht zum 31.12.2010

Stadt Köln



¹ Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

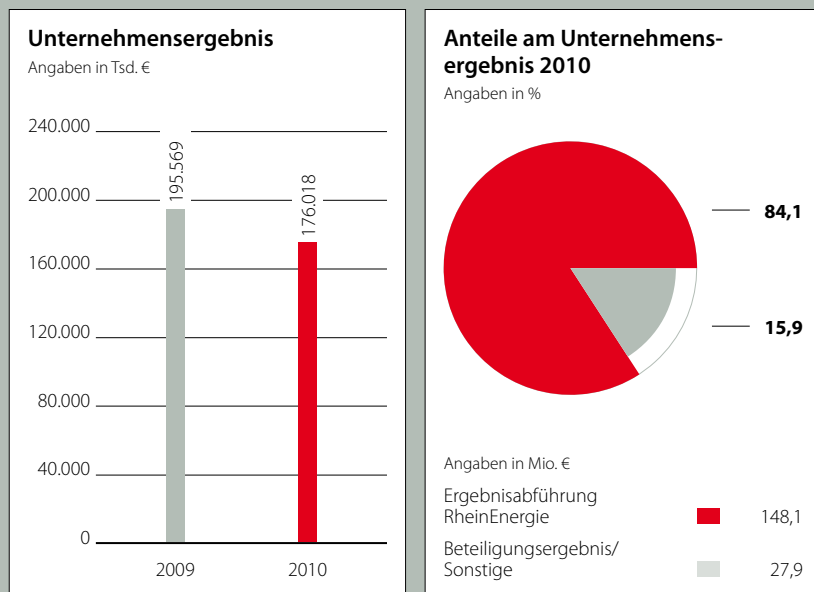
² Ergebnisabführungsvertrag

³ Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

■ Anteile an verbundenen Unternehmen

□ Übrige Beteiligungen

■ Wertpapiere des Anlagevermögens



„Auch NetCologne und BRUNATA-METRONA konnten sich im Geschäftsjahr 2010 trotz scharfem Wettbewerb gut behaupten.“

Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender der GEW Köln AG

Hinweis: Die auf den Seiten 14/15 und 24/25 gezeigten Grafiken und Texte sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses. Dies gilt auch für die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten roten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen.

1

LAGEBERICHT

- ⇒ Unternehmensergebnis der RheinEnergie entwickelt sich positiv
 - ⇒ RheinEnergie wieder mit beachtlichem Umsatzniveau
 - ⇒ Die operativen Gesellschaften haben sich insgesamt sehr gut behauptet
-

Seite

16	Geschäftsentwicklung
21	Prognosebericht 2011

Lagebericht

Im Jahr 2010 hat die deutsche Wirtschaft eine starke Dynamik entfaltet und nach dem starken Rückgang aufgrund der weltweiten Finanzkrise mit 3,6 % den größten Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes seit der Wiedervereinigung erzielt. Die Wettbewerbsverschärfung im Energie- und Telekommunikationssektor nahm weiter zu. Gleichzeitig haben sich die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Energiebranche maßgeblich verändert. Dennoch konnten sich die operativen Gesellschaften der GEW Köln AG insgesamt sehr gut behaupten. Neben den vielfältigen Aufgaben im Bereich der kommunalen und regionalen Versorgung wurden strategisch bedeutsame Investitions- und Kooperationsprojekte geplant und durchgeführt. Bereinigt um Sondereffekte kann die GEW Köln AG für das Geschäftsjahr 2010 ein leicht besseres Ergebnis als im Vorjahr erzielen.

GEW Köln AG als Holding

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Stellung einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 80 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Weitere Beteiligungen der GEW Köln AG sind die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit einem Anteilsbesitz von jeweils 100 %. An der Stadtwerke Düsseldorf AG ist die GEW Köln AG mit 20 % beteiligt.

Geschäftsentwicklung

RheinEnergie AG, Köln

Das Jahr 2010 brachte für alle Energieversorger richtungsweisende Entscheidungen. Auf europäischer und nationaler Ebene beschreiben langfristige und umfassende energiepolitische Strategien die notwendigen Vorhaben auf dem Weg hin zu einer CO₂-armen, nachhaltigen und sicheren Energiewirtschaft.

Am 10. November 2010 stellte die EU-Kommission die „Energie 2020 – Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“ vor.

Darüber hinaus soll sich bis zum Jahr 2050 in fünf Bereichen ein CO₂-armes europäisches Energiesystem entwickeln: Energieeffizienz, integrierter europäischer Energiebinnenmarkt, Verbraucherschutz und Betriebssicherheit, Technologieführerschaft Europas und Stärkung der europäischen Energieaußenpolitik. Die EU-Kommission will mit der Strategie einerseits die Umsetzung der Energiekonzepte der Mitgliedsstaaten unterstützen, andererseits mittelfristig die Energiepolitik europäisieren.

Die Bundesregierung hat am 7. September 2010 ein umfassendes Energiekonzept für die Zeit bis 2050 vorgestellt. Es basiert auf wissenschaftlichen Gutachten mehrerer Forschungsinstitute. Das Energiekonzept beschreibt den Weg hin zu einer nachhaltigen, wettbewerbsfähigen und sicheren Energieversorgung in Deutschland.

2010

bringt für alle Energieversorger richtungsweisende Entscheidungen.

Dazu gehört zum Beispiel das am 10. November 2010 von der EU-Kommission vorgestellte Vorhaben „Energie 2020 – Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“.

Der Wettbewerb auf dem Energiemarkt verschärfte sich 2010 auch weiterhin aufgrund einer gestiegenen Zahl neuer Mitbewerber auf dem Strommarkt.

Die angekündigte Erhöhung der Strompreise am Jahresbeginn 2011 sorgte bereits im letzten Quartal 2010 für eine Sensibilisierung der Kunden bezüglich der Energiepreise und führte zu vermehrten Kündigungen.

Mit neuen Produkten, erfolgreichen Aktionen zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden, gezielter Werbung und Vertrauen stiftender Öffentlichkeitsarbeit hat die RheinEnergie auch im Jahr 2010 ihre Kundenverluste unter dem Bundesschnitt halten können.

Die Strompreise in der Grundversorgung und den tarifähnlichen Sonderabkommen wie FairRegio hat die RheinEnergie zum 1. Januar 2010 um rund 5 % gesenkt. Der durchschnittliche Drei-Personen-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.000 Kilowattstunden sparte dadurch rund 3 Euro brutto im Monat.

Die Erdgaspreise für die Kunden der Segmente Tarif, Vollversorgung und Sonderabkommen stiegen zum 1. Januar 2010 um rund 8 % und blieben für den Rest des Jahres konstant. Die Preise für Erdgas-Sondervertragskunden mit Ölpreisbindung ändern sich gemäß den Bestimmungen viermal im Jahr. Viele dieser Kunden schlossen 2010 vermehrt Erdgas-Festpreisverträge ab.

Im Geschäftsjahr 2010 erzielte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen: Strom 16.554 GWh, Erdgas 7.814 GWh, Wärme 1.642 GWh und Dampf 714 GWh. Nachdem es im Geschäftsjahr 2009 als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise und des damit einhergehenden ungewöhnlich starken Abschwungs zu Absatzverlusten bei Vertriebskunden gekommen war, entwickelte sich die Absatzsituation als Folge der konjunkturellen Erholung im Jahr 2010 und der gegebenen Witterungsverhältnisse in allen Energiesparten positiv.

Der Netzbereich ist nach wie vor besonders von der Anreizregulierung betroffen. Die Regulierungsbehörden hatten Erlösobergrenzen festgelegt. Netzbetreiber legten gegen die entsprechenden Bescheide Rechtsmittel ein. Die Entscheidungen der Gerichte stehen noch aus. Zudem traten am 9. September 2010 zahlreiche Änderungen der Anreizregulierungsverordnung in Kraft. Netzbetreiber kritisieren besonders die neue Regelung zur Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze.

Die RheinEnergie Trading GmbH (RET) als 100-prozentige Tochtergesellschaft der RheinEnergie fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte. Die Partner sind neben der RheinEnergie die Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH, die AggerEnergie GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die evd energieversorgung dormagen GmbH, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und die Stadtwerke Leichlingen GmbH. Die Aufgabe der Gesellschaft ist der Einkauf und Handel von Energie und von energienahen Produkten.

Die Tochtergesellschaft RheinEnergie Express GmbH hat unter dem Namen „RheinEnergie express“ landesweit in Nordrhein-Westfalen Strom sowie Erdgas und außerhalb Nordrhein-Westfalens Erdgas angeboten. Zum 1. Februar 2011 erweiterte das Unternehmen sein Vertriebsgebiet und gewann viele Kunden hinzu. Die RheinEnergie hat an ihre energiewirtschaftlichen Beteiligungen 12,2 % der Anteile abgegeben.

Zum 1. Februar

2011 hat die Tochtergesellschaft RheinEnergie express ihr Vertriebsgebiet erweitert und viele neue Kunden gewonnen.

Das Unternehmen bietet landesweit in Nordrhein-Westfalen Strom und Erdgas an. Über die Landesgrenzen hinaus liefert die Gesellschaft Erdgas.

2.465 Mio. €

Gesamtumsatz erzielt die RheinEnergie im Geschäftsjahr 2010 und verbessert sich gegenüber dem Vorjahr.

Damit erreicht die Gesellschaft wiederum ein hohes Niveau. Auch das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) sowie das Unternehmensergebnis entwickeln sich positiv.

Im Zusammenhang mit der bestehenden Beteiligung an der MVV Energie AG wurde im Geschäftsjahr 2010 das Gemeinschaftsunternehmen TradeSoft RM GmbH gegründet, in dem die Energiehandelssoftware für beide Gesellschaften gebündelt ist. RheinEnergie und MVV Energie AG halten jeweils 50 % der Anteile an dieser Gesellschaft. Darüber hinaus ist es im Geschäftsjahr 2010 zu keiner nennenswerten Weiterentwicklung der energiewirtschaftlichen Kooperation zwischen beiden Unternehmen gekommen. Die RheinEnergie wird ihre Bemühungen um die nachhaltige Entwicklung von Kooperationsfeldern fortsetzen und hat ein unverändert hohes Interesse an der Beteiligung an der MVV Energie AG.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die RheinEnergie trotz des insgesamt schwierigen Umfelds für die Versorgungswirtschaft wieder ein beachtliches Umsatzniveau erreichen. Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 2.465 Mio. € (Vorjahr 2.455 Mio. €) entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten: Strom 1.648 Mio. € (Vorjahr 1.593 Mio. €), Erdgas 299 Mio. € (Vorjahr 366 Mio. €), Wärme und Dampf 137 Mio. € (Vorjahr 144 Mio. €) sowie Wasser 125 Mio. € (Vorjahr 126 Mio. €).

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (= EBIT) beläuft sich im Geschäftsjahr 2010 auf 267 Mio. € (Vorjahr 221 Mio. €); das Unternehmensergebnis erreicht 194 Mio. € (Vorjahr 184 Mio. €). Von dem Unternehmensergebnis erhält der Gesellschafter RWE Deutschland AG eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 31 Mio. € (Vorjahr 33 Mio. €). Ein Gewinn von 148 Mio. € (Vorjahr 151 Mio. €) wird an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt. Der verbleibende Jahresüberschuss von 15 Mio. € (Vorjahr 0 €) wird zur Stärkung der Eigenkapitalquote in die Gewinnrücklagen eingestellt.

NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln

Im Geschäftsjahr 2010 kann sich die NetCologne in einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld gut behaupten. In Köln verfügt die Gesellschaft über einen Anschlussbestand von rund 300.000 Breitbandanschlüssen und kann damit die Marktführerschaft erfolgreich verteidigen.

21.775

Gebäude sind Ende 2010 an das eigene Glasfasernetz der NetCologne angeschlossen.

Der von dem Unternehmen betriebene intensive Ausbau des FttB-Netzes hat entscheidende Bedeutung für die weitere Wettbewerbsfähigkeit in dem immer schärferen Konkurrenzumfeld.

Vor dem Hintergrund, dass zukünftige Telekommunikationsdienste auf immer höhere Bandbreiten ausgerichtet werden, misst die Gesellschaft der Verfügbarkeit eigener Netzinfrastruktur weiterhin entscheidende Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit bei und setzt den Ausbau des FttB-Netzes (Fibre to the Building) intensiv fort. Diese Technologie führt aufgrund der vollständig autarken Infrastruktur zu wirtschaftlicher und technischer Unabhängigkeit von der regulierten Teilnehmeranschlussleitung der Deutschen Telekom AG. Im Jahr 2010 startet die vierte FttB-Ausbaustufe. Zum Geschäftsjahresende sind 21.775 Gebäude direkt an dem eigenen Glasfasernetz der NetCologne angeschlossen.

Auch im Bereich Kabelnetz wird expandiert, indem NetCologne im Sommer des Geschäftsjahres rund 36.200 Kabelanschlüsse von der TeleColumbus GmbH erwirbt. Das Gros dieser Anschlüsse ist rückkanalfähig, so dass NetCologne darüber neben TV auch Telefonie- und Internetdienste anbieten kann, was den Umsatz pro Wohneinheit zusätzlich steigern wird. Des Weiteren ist NetCologne aktiv in der Wohnungswirtschaft in Düsseldorf und Neuss, um dortige Wachstumspotenziale mit TV- und Zusatzdiensten auszuschöpfen.

Die unternehmensinternen Geschäftsabläufe lässt NetCologne mit einem neuen CRM-Tool (Customer Relationship Management) optimieren. Nach der erfolgreichen Umsetzung für die Geschäftskunden sind nun alle entsprechenden Produkte und Prozesse implementiert. 2010 beginnt auch noch die Abbildung der Privatkundenprodukte. Ziele sind zum einen die Verkürzung von Time-to-Market für neue

Produkte und Aktionen und zum anderen die Verringerung von Entwicklungs- und Wartungskosten für das CRM-System.

Die Gesellschaft erwirtschaftete 2010 eine Gesamtleistung von 299,3 Mio. € und weist somit gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 25,2 Mio. € oder 7,8 % auf. Ursächlich für diese Veränderung ist im Wesentlichen das reduzierte Netzbauvolumen. Bei den einzelnen Produktlinien gab es einige Verschiebungen, woraus sich insgesamt ein Anstieg der Rohertragsmarge ergab. Aufgrund des höheren Rohergebnisses und der erzielten Kosteneinsparungen führt die Geschäftsentwicklung zu einem verbesserten Ergebnis nach Steuern in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €).

BRUNATA-METRONA, Hürth

Das Geschäft der BRUNATA-METRONA wird wesentlich beeinflusst durch den Bestand an und die Neubautätigkeit von Geschosswohnungen. Während im Geschäftsjahr 2010 die Anzahl der Geschosswohnungen stabil geblieben ist, deuten die gegenüber Vorjahr weiterhin rückläufigen Neubautätigkeiten auf ein fehlendes Marktwachstum hin. Dies wirkt sich negativ auf Neuaustrüstungen mit Messtechnik und in der Folge auch auf das Abrechnungsgeschäft aus. Im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen steht für das Verkaufs- und Vermietungsgeschäft somit die Umrüstung bestehender Gebäude auf moderne Messtechnik im Vordergrund. Andererseits führt der steigende Wettbewerbsdruck zu tendenziell rückläufigen Preisen. Hinzu kommt eine durch steigende Energiekosten zunehmende Sensibilität der Kunden im Hinblick auf die Nebenkosten.

Die Umsatzerlöse der Gruppe stiegen im Geschäftsjahr 2010 auf 78,0 Mio. € und lagen damit um 1,8 Mio. € (+ 2,4 %) über dem Vorjahreswert (76,2 Mio. €). Mehrerlöse resultieren aus Steigerungen im Kerngeschäft bei Abrechnungsdienstleistungen und Gerätevermietungen. Der Trend zur Anmietung von Messgeräten gegenüber dem Kauf hält weiter an. Auch die Verkäufe von Geräten sind, insbesondere wegen eines steigenden Anteils an Rauchmeldern, angewachsen. Der Jahresüberschuss der Gruppe erreichte 14,0 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €). Hiervon wird die BRUNATA 3,1 Mio. € den Gewinnrücklagen zuführen.

78,0 Mio. €

betragen die Umsatzerlöse der BRUNATA-METRONA im Geschäftsjahr 2010 – ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahr.

Dieser Zuwachs resultiert aus Steigerungen im Kerngeschäft bei Abrechnungsdienstleistungen und Gerätevermietungen. Auch die Verkäufe von Geräten haben zugenommen.

Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf

2010 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 12,4 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2009 von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt.

Sonstige geschäftliche Aktivitäten

Die sonstigen geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG resultieren insbesondere aus dem Aktienbesitz an der RW Holding AG sowie einer langfristigen Ausleihung. Hieraus wurden im Geschäftsjahr 2010 rund 6,6 Mio. € an Dividenden beziehungsweise Zinserträgen vereinnahmt.

Jahresergebnis 2010

Das Geschäftsergebnis der GEW Köln AG wurde 2010 von einem bedeutenden Sondervorgang beeinflusst: Der Beteiligungsansatz der Stadtwerke Düsseldorf AG musste einer Neubewertung unterzogen werden. Daraus ergab sich eine Abwertung des Beteiligungsansatzes in Höhe von 21,7 Mio. €.

Hintergrund ist eine deutlich verschlechterte Mittelfristplanung für die Jahre 2011 bis 2014. Allerdings ist beabsichtigt, dass – bereits ab 2011 beginnend – ergebnisverbessernde Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Diese Erwartung ist in die Neubewertung mit eingeflossen.

Bereinigt um den genannten Sondereffekt beläuft sich das Unternehmensergebnis nach Steuern der GEW Köln AG auf 197,8 Mio. € und verbessert sich um 2,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (195,6 Mio. €). Die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH für 2010 beträgt unter Berücksichtigung der Abschreibungen auf Finanzanlagen 176,0 Mio. €.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen sicher und im Preisvergleich zum Bundesdurchschnitt günstig mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient beziehungsweise mit Strom und Wärme unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe sowie mit Erdgas und Wasser beliefert.

Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen eine Risikorichtlinie erlassen, in der die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und Berichterstattung festgelegt werden. Bestandteil dieser Risikorichtlinie ist, dass zum einen unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten auf vierteljährlicher Basis eine regelmäßige Berichterstattung über Veränderungen von Risiken über dem festgelegten Schwellenwert zu erfolgen hat, und zum anderen beim erstmaligen Eintritt von Risiken unabhängig von der vierteljährlichen Berichterstattung eine sofortige Meldung zu erfolgen hat. Diese Risikoberichterstattung ist eingebunden in entsprechende Richtlinien des Konzerns.

Nach der strukturellen Veränderung der GEW Köln AG von einer operativen Gesellschaft zu einer Holdinggesellschaft sind etwaige Risiken der GEW Köln AG fast ausschließlich mit den Beteiligungen verbunden.

Die Beteiligungsgesellschaften sind in die entsprechende Risikoberichterstattung einbezogen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

Prognosebericht 2011

RheinEnergie AG

Auf nationaler Ebene wird 2011 die Umsetzung des Energiekonzepts der Bundesregierung bestimmend sein. Teil des Konzeptes ist der Beschluss für die Laufzeitverlängerung deutscher Kernkraftwerke. Die Havarie der Atomkraftanlage im japanischen Fukushima im März 2011 hat hierzulande erneut eine öffentliche und politische Diskussion über die Rolle der Kernkraft bei der Energieversorgung ausgelöst.

Auf der Grundlage der im Geschäftsjahr 2010 weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen Herausforderungen und den sich verändernden Rahmenbedingungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Grundlage für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft geschaffen werden.

Die RheinEnergie plant mittelfristig, dass in den nächsten beiden Jahren jeweils ein Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von rund 2,4 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von mindestens 190 Mio. € erzielt wird.

Rund 2,4 Mrd. €

Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) erwartet die RheinEnergie jeweils für die Jahre 2011 und 2012.

Auch die Ergebniserwartungen sind positiv. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Prozesse und Investitionen in den Wertschöpfungsstufen sichern dem Unternehmen dauerhafte Ertragskraft.

NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln

Die NetCologne rechnet damit, dass sich der Telekommunikationsmarkt weiterhin in einer Verdrängungsphase befindet. Das Unternehmen fokussiert sich darauf, die nächste Netzausbaustufe FttB (Fibre to the Building) zu realisieren. Die Privatkundenmigration von Breitband-DSL hin zu FttB sowie die entsprechende Kundenneukquisition führen hier zu einem deutlich erhöhten Anschlussbestand. Zusätzlich gibt es konkrete Ansätze für Geschäfte mit anderen Telekommunikationsanbietern im Bereich FttB. Während NetCologne ihre Marktposition im Kerngebiet verteidigt, wird das Anschlussgebiet weiterhin parallel erweitert. Zur nachhaltigen Implementierung margenträchtiger Geschäftskundenprodukte liegt der Fokus der IT-Entwicklung bei entsprechenden Next-Generation-Network-Produkten. Angesichts der anspruchsvollen Marktsituation und der intensiven Investitionen in den Netzausbau plant die NetCologne für 2011 ein Umsatzwachstum und einen leichten Rückgang des Ergebnisses gegenüber 2010.

BRUNATA-METRONA, Hürth

Die BRUNATA-METRONA begegnet dem starken Wettbewerbsdruck mit einer vollständigen Geräte- und Dienstleistungspalette, mit Kundennähe und ihrer Strategie der Qualitätsführerschaft. Zur Erhöhung des Marktanteils ist die BRUNATA-METRONA am Erwerb geeigneter Unternehmen interessiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Übernahme der Vermögenswerte zweier Anbieter vollzogen. Die Kernprozesse beziehungsweise die sie unterstützenden IT-Landschaften werden fortlaufend optimiert. Durch steigenden Preisdruck am Markt sowie die von Kunden erwarteten Zusatzleistungen, die mit Aufwendungen verbunden sind, wird sich der geschäftliche Verlauf im Geschäftsjahr 2011 insgesamt schwächer darstellen, als dies 2010 der Fall war.

Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf

Aus der Beteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG wird im Geschäftsjahr 2011 eine Dividende aus dem Geschäftsjahr 2010 erwartet, die leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegt, so dass sich in diesem Jahr wiederum eine auskömmliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals ergibt. Im Hinblick auf die mittelfristige Geschäftsentwicklung werden weitere Ergebnisrückgänge aufgrund der verschlechterten energiewirtschaftlichen Planungsprämissen und zusätzlicher Kosten aus der Vollauktionierung der CO₂-Zertifikate von der Gesellschaft prognostiziert. Ergebnisverbessernde Maßnahmen sollen noch 2011 erarbeitet und umgesetzt werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich bei der GEW Köln AG nicht ergeben.

Über 553 MW

elektrische Bruttoleistung verfügt die Kraftwerksanlage in Rostock, an der die RheinEnergie seit Anfang 2011 beteiligt ist.

Die Anlage gehört deutschlandweit zu den modernsten ihrer Art. Zu ihrer hohen Effizienz trägt vor allem die Nutzung der umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung bei.

Am 12. Januar 2011 wurde durch die RheinEnergie Beteiligungen GmbH (ab dem 22. März 2011 RheinEnergie HKW Rostock GmbH), eine Tochtergesellschaft der RheinEnergie AG, der notarielle Kaufvertrag zum Erwerb von 49,62 % am Steinkohleheizkraftwerk Rostock, von 49,60 % an der KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH (KNG) und den entsprechenden anteiligen Erbbaurechten und Gesellschafterdarlehen unterzeichnet.

Die Kraftwerksanlage in Rostock verfügt über eine elektrische Bruttoleistung von 553 MW und ist seit 1994 in Betrieb. Sie gehört zu den modernsten ihrer Art in Deutschland. Durch Einsatz der umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung lässt sich der Brennstoffnutzungsgrad auf über 60 % erhöhen. Der Kraftwerksstandort direkt am Seehafen Rostock liegt günstig für die Belieferung mit Brennstoffen. Durch Betrieb dieses hocheffizienten Heizkraftwerks baut die RheinEnergie ihren Eigenerzeugungsanteil konsequent aus, diversifiziert den Brennstoffmix durch den Einsatz von Steinkohle und stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Ergebniserwartung

Für die GEW Köln AG wird in den beiden folgenden Geschäftsjahren jeweils ein Ergebnis vor Abführung in einer Größenordnung von mindestens 170 Mio. € erwartet.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

2

JAHRESABSCHLUSS

- Ergebnisabführung der RheinEnergie weiterhin auf hohem Niveau
 - Eigenkapitalbasis auch 2010 weiter gestärkt
 - Überzeugende Bilanz- und Kapitalstruktur
-

Seite

26	Bilanz
27	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang
28	Allgemeine Grundlagen
29	Erläuterungen zur Bilanz
33	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
36	Kapitalflussrechnung
37	Sonstige Angaben

Bilanz

GEW Köln AG
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2010 €	31.12.2009 Tsd. €
Anlagevermögen	3		
Finanzanlagen		877.006.410	899.726
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	162.093.989	151.059
Flüssige Mittel	5	2.542.430	2.592
		164.636.419	153.651
		1.041.642.829	1.053.377

Passiva

	Textziffer im Anhang	31.12.2010 €	31.12.2009 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	255.700.000	255.700
Kapitalrücklage	7	110.927.311	105.927
Gewinnrücklagen	8	474.057.533	474.058
		840.684.844	835.685
Rückstellungen	9	15.000	12
Verbindlichkeiten	10	200.942.985	217.680
		1.041.642.829	1.053.377

Gewinn- und Verlustrechnung

GEW Köln AG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Textziffer im Anhang	2010 €	2009 Tsd. €
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne	11	148.093.811	151.059
Sonstige betriebliche Erträge	12	1.443	4
Personalaufwand	13	-60.953	-80
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-1.041.099	-659
Übriges Finanzergebnis	15	21.174.869	45.924
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		168.168.071	196.248
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	7.849.911	-679
Unternehmensergebnis		176.017.982	195.569
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-176.017.982	-195.569
Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Allgemeine Grundlagen

1 Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in der Fassung vom 28. Mai 2009 werden erstmalig für das Geschäftsjahr 2010 angewendet. Die Bewertungsumstellung erfolgte zum 1. Januar 2010 auf der Grundlage der geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB). Auswirkungen durch die erstmalige Anwendung des BilMoG ergeben sich nicht.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagenpositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2010 ergibt sich aus dem nachstehenden Anlagespiegel:

	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwerte		nachrichtlich: Abschrei- bungen des laufenden Jahres
	Stand am 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2010		Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	662.427	–	0	662.427	7.644	654.783	654.783	–
Beteiligungen	176.731	–	0	176.731	21.728	155.003	176.731	21.728
Wertpapiere des Anlagevermögens	31.476	–	0	31.476	–	31.476	31.476	–
Sonstige Ausleihungen	36.736	–	992	35.744	–	35.744	36.736	–
Summe Finanzanlagen	907.370	–	992	906.378	29.372	877.006	899.726	–
Summe Anlagevermögen	907.370	–	992	906.378	29.372	877.006	899.726	–

Die Abschreibung in Höhe von 21,7 Mio. € betrifft die Aktien der Stadtwerke Düsseldorf AG.

Der Abgang bei den sonstigen Ausleihungen betrifft die planmäßige Tilgung des hier erfassten Darlehens gegenüber einem Dritten.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2010 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	Tsd. €	Tsd. €
RheinEnergie AG, Köln	80	691.918	179.106**
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth	100	10.954	9.941
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth	100	141	4.067
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	77.588	12.578
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	372.149*	62.977*

* Vorjahreswerte

** Jahresüberschuss vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung, nach Rücklagenzuführung

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	148.094	151.059
Sonstige Vermögensgegenstände	14.000	0
Gesamt	162.094	151.059

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der RheinEnergie AG aus der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2010.

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

5 Flüssige Mittel

Hier ist ein Guthaben bei einem Kreditinstitut ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 255,7 Mio. € und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (8,6 Mio. €) und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (92,3 Mio. €) enthalten. Im Jahr 2010 erhöhte sich die Kapitalrücklage durch eine Zuführung des Gesellschafters Stadtwerke Köln GmbH um 5,0 Mio. €.

8 Gewinnrücklagen

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Gesetzliche Rücklage	17.578	17.578
Andere Gewinnrücklagen	456.480	456.480
Gesamt	474.058	474.058

Die Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

9 Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Rückstellungen	15	12
Gesamt	15	12

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Jahresabschlusskosten bilanziert.

10 Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		Gesamt	Gesamt	davon bis 1 Jahr
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	31.12.2010	31.12.2009	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.000	21.000	28.000	35.000	19.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	–	31	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	172.912	–	172.912	182.680	182.680
Gesamt	179.943	21.000	200.943	217.680	201.680
Vorjahr	201.680	16.000			

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Stadtwerke Köln GmbH mit einem aktivischen Verrechnungssaldo von 3,1 Mio. € sowie die Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2010 mit 176,0 Mio. €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 83,0 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen.

Die GEW Köln AG hat gegenüber einem Handelspartner der RheinEnergie Trading GmbH eine Patronatserklärung abgegeben.

Zum Bilanzstichtag wurden diese Garantien nicht in Anspruch genommen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne

Auf Basis des mit der RheinEnergie AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages werden unter diesem Posten 148,1 Mio. € (Vorjahr 151,1 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2010 ausgewiesen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1	4
Gesamt	1	4

13 Personalaufwand

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Gehälter	61	80
Gesamt	61	80

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die Bezüge für den Vorstand.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Verwaltungskostenbeiträge der RheinEnergie AG, Beratungskosten, Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

15 Übriges Finanzergebnis

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	36.443	40.488
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.633	6.549
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.372	326
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-21.728	–
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.545	-1.439
Gesamt	21.175	45.924

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten die Ausschüttungen der Stadtwerke Düsseldorf AG mit 12,4 Mio. €, der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH mit 10,1 Mio. € sowie die Ergebnisse der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co mit 9,9 Mio. € und der METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit 4,1 Mio. €. Die Ausschüttungen für NetCologne und Stadtwerke Düsseldorf AG beziehen sich dabei auf die jeweiligen Unternehmensergebnisse des Vorjahres (2009).

Der Anstieg der Zinserträge resultiert aus Zinsgutschriften auf Gewerbesteuer aus Vorjahren.

Die Position Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhaltet eine Wertberichtigung auf die Aktien der Stadtwerke Düsseldorf AG.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	24.073	27.682
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.372	326
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-285	–
Gesamt	25.160	28.008

16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.850	- 679
Gesamt	7.850	- 679

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von -0,2 Mio. € (Vorjahr Gutschrift 0,1 Mio. €) sowie eine Gutschrift für Gewerbesteuer aus Vorjahren von 8,1 Mio. € (Vorjahr Belastung von -0,8 Mio. €).

Im gesamten Steueraufwand sind periodenfremde Erstattungen von 8,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) enthalten.

Aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei der GEW Köln AG saldiert passive latente Steuern in Höhe von 8,5 Mio. €. Diese werden beim Organträger Stadtwerke Köln GmbH entsprechend berücksichtigt.

17 Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die GEW Köln AG Organgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH ist und daher die finanzielle Lage im Zusammenhang mit dem Stadtwerke-Konzern gesehen werden muss.

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	176.018	195.569
Abschreibungen auf Finanzanlagen	21.728	–
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.035	4.565
sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.816	25.270
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	196.527	225.404
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–	-23.463
Einzahlungen aus Tilgung von Ausleihungen	992	952
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	992	-22.511
Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH	-195.569	-196.351
Zuführung zur Kapitalrücklage	5.000	2.500
Einzahlungen aus Darlehensaufnahme	–	24.000
Auszahlungen für Darlehenstilgungen	-7.000	-31.000
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-197.569	-200.851
Veränderung der flüssigen Mittel	-50	2.042
Finanzmittelbestand am 1.1.	2.592	550
Finanzmittelbestand am 31.12.	2.542	2.592

Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

Sonstige Angaben

18 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10 %. Die Mitteilung der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 20 AktG erfolgte ordnungsgemäß. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die GEW Köln AG hat mit dem Tochterunternehmen RheinEnergie AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

19 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 10 und 11 angegeben.

20 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1,5-fachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 47,4 Tsd. € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates

Gesamtbezüge

Tsd. €

Martin Börschel, MdL, MdR	6,6
Wolfgang Nolden	5,2
Werner Böllinger, MdR	2,0
Jürgen Brenig	2,0
Jörg Frank, MdR	3,3
Jörg Gonsior	3,3
Ralf Hentges	2,0
Reinhard Houben, MdR	2,0
Guido Kahlen	1,0
Jakob Klein	2,0
Dr. Karsten Klemp	1,8
Karl Jürgen Klipper, MdR	1,8
Dr. Stephan König	1,3
Astrid Kraus	1,5
Hans Peter Lafos	1,8
Michael Neubert, MdR	1,8
Kirsten Reinhardt, MdR	2,0
Hans-Gregor Schielke	2,0
Hermann Josef Solscheid	2,0
Irene Welsch	1,5

21 Gesamtbezüge des Vorstandes

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 61 Tsd. € (Vorjahr 80 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender)	32,6 Tsd. €
(Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG)	
Thomas Breuer	28,4 Tsd. €
(Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG)	

Da erstmalig für das Berichtsjahr 2010 individualisierte Angaben gemacht werden, entfallen Vergleichswerte für das Vorjahr.

Im Jahr 2010 wurde durch einen vom Aufsichtsrat beauftragten Gutachter eine vollumfängliche Überprüfung sämtlicher Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der GEW Köln AG unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeit gewährte Vergütung für die Vorstandsmitglieder innerhalb des marktüblichen Rahmens liegt.

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

Dr. Dieter Steinkamp:	1,1 Tsd. €
Thomas Breuer:	1,2 Tsd. €

22 Nahe stehende Personen

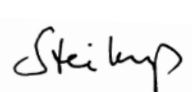
Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Geschäftsjahr 2010 nicht.

23 Abschlussprüferhonorare

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt im Geschäftsjahr 26 Tsd. €. Es beinhaltet Leistungen für die Abschlussprüfung in Höhe von 18 Tsd. € und sonstige Beraterleistungen in Höhe von 8 Tsd. €.

Köln, den 25. März 2011

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Breuer

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEW Köln AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, 18. April 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hollweg
Wirtschaftsprüfer

Ueberschär
Wirtschaftsprüfer

Bestellfax an +49 221 178-2234

Mit diesem Formular können Sie den Geschäftsbericht 2010 der RheinEnergie AG anfordern.

**Ich interessiere mich für den Geschäftsbericht als:**

- ☐ Privatperson
- ☐ Finanzanalyst
- ☐ Investor
- ☐ Sonstiges

Anzahl

- _____ Geschäftsbericht(e) 2010, deutsch
- _____ Geschäftsbericht(e) 2010, mit englischem Einleger

Lieferanschrift

(Mit * gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder.)

Unternehmen	_____
Name*	_____
Vorname*	_____
Abteilung	_____
Straße*	_____
PLZ/Ort*	_____
Land	_____
Telefonnummer	_____
Telefaxnummer	_____
E-Mail	_____

Der Geschäftsbericht wird Ihnen in den nächsten Tagen postalisch zugestellt.

Herausgeber

RheinEnergie AG
Hauptabteilung F
Finanzen
Parkgürtel 24
50823 Köln (Ehrenfeld)
Telefon 0221/178-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0

Konzeption und Gestaltung

Protext, Köln
Konzeption+Design, Köln

Fotografie

Christoph Seelbach, Köln
Birgitta Petershagen, Köln
Frank Reinhold, Düsseldorf

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET UNTER:
WWW.GEWKOELN.DE
